

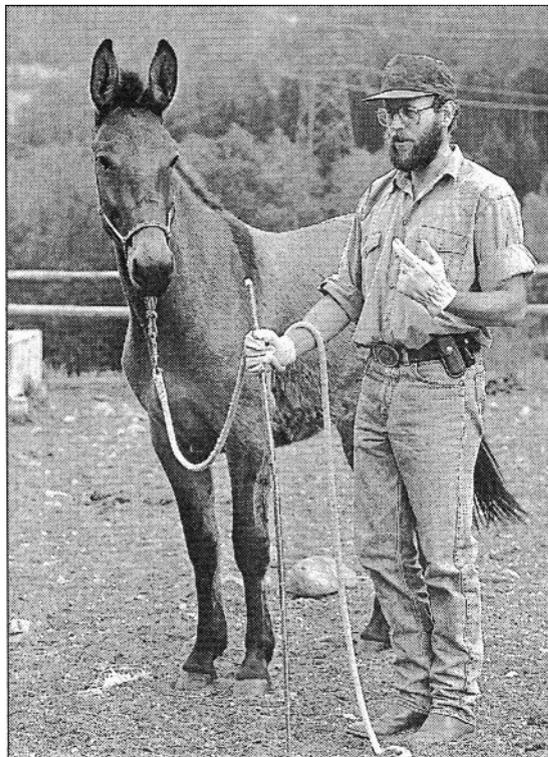
# AUSBILDUNG EINES JUNGPFERDES

\*\*\*\*\*

Vorführung anlässlich der Jahresversammlung  
vom Samstag, 30. Mai 1992  
der Zuchtgruppe Maultier der Pferdezuchtgenossenschaft  
Graubünden

durch

**Adrian Heinen,  
Tierarzt in Visp**



*Wer ist der Chef? „Ich“*

Fotos: Fritz Heinze,  
Herisau

Text: Valentin Luzi, landw.  
Betriebsberater Jenaz

## **Die Psyche des Pferdes**

Will man ein Pferd ausbilden, muss man die Psyche des Pferdes kennen. Das Pferd ist ein Fluchttier. Begegnet es etwas Unbekanntem, fürchtet sich das Pferd, es flieht oder wenn ihm dies nicht möglich ist, schlägt es aus oder beisst.

Mit der Ausbildung will man dem Tier die Angst vor Geräuschen, Berührungen und Objekten nehmen. Zudem will man dem Jungpferd Respekt vor dem Halter einprägen. Es muss kompromisslos den Anweisungen des Halters folgen.

## **Hilfsmittel zur Ausbildung**

Als Hilfsmittel können alle Gegenstände dienen. Das kann ein Stab, ein Strick, ein Seil, eine Halfter, eine Rute, eine Peitsche, eine Decke, ein Tuch oder ein anderer Gegenstand sein. Zu beachten ist, dass der Gegenstand dem Tier keine Verletzungen zuführen kann.

Das Hilfsmittel soll ein Hilfsmittel bleiben. Den Gegenstand braucht man nur solange bis das Tier weiss, was der Ausbildner will. Hat es das Tier begriffen, genügt oftmals nur ein Zeichen.

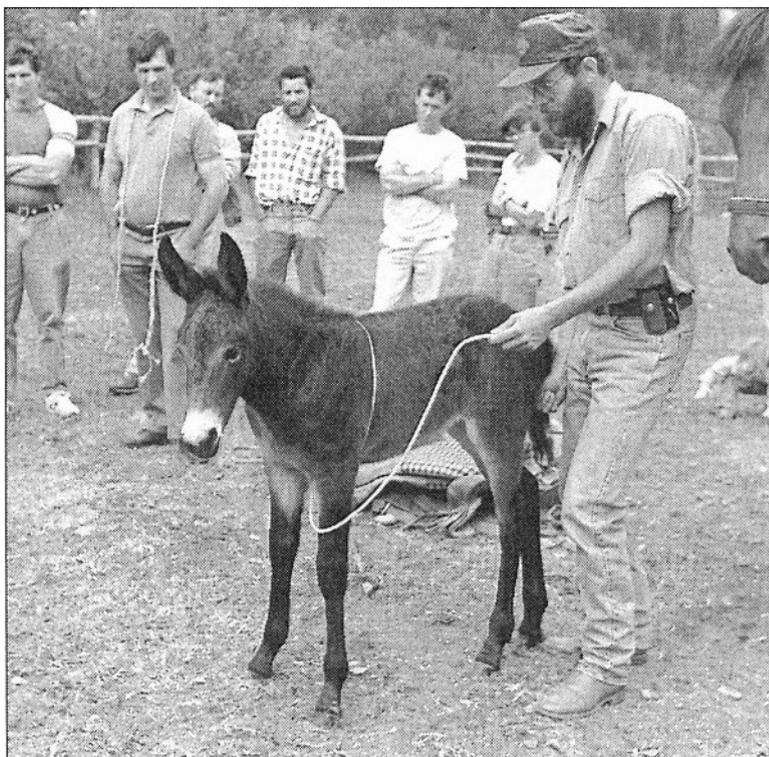
## **Die erste Lebensstunde - der erste Tag - die erste Woche**

### **INPRINTING (Einprägphase)**

## **Übungen beim liegenden Tier**

In der ersten Lebensstunde soll das Fohlen mit allen späteren Geräuschen und Berührungen in Kontakt kommen. Das Fohlen wird mit der Hand, mit einem Stock, mit einer Bürste an allen Körperteilen berührt, bis ins Ohr, ins Nasenloch, beim After, beim Euter, beim Hoden, überall dort, wo es sich später bei einer Berührung wehren könnte. Das Jungtier wird über den Rücken gedreht. Hufe werden aufgehoben. Mit einem Hilfsmittel wird das Raspeln und Klopfen an den Hufen nachgeahmt. Wichtig ist, dass die erste Kontaktnahme schon beim liegenden Tier vorgenommen wird, weil sich das Tier dann in einer Demuthaltung befindet. Die Geräusche, wie Autolärm, Knallen, Musik, Rasseln von Ketten, Schurmaschine bei den Ohren usw. dürfen ebenfalls nicht fehlen.

## Übungen beim stehenden Tier



Steht das Tier auf, kann man ihm einen Strick um den Rumpf legen, das Ende des Stricks zwischen den Vorderbeinen nach vorne führen und das Fohlen auf diese Weise langsam zum Vorwärtsgang veranlassen, Zug ca. 2 Kg.

*Wir beide gehen vorwärts*

Mit einer Strickhalfter kann man das Überziehen einer Halfter, das Führen an der Halfter und das spätere Überziehen eines "Kummets" üben. Wichtig ist, dass dem Fohlen beim Überziehen der Halfter der Fluchtweg offen steht. Das Jungtier kann schon seitlich an der Mutter geführt werden.

Eine gute Übung ist auch das Anbinden am Fesselgelenk und das Herumführen auf diese Weise. Das Rückwärtsgehen kann man mit einem leichten Gabeldruck mit der Hand auf das Brustbein erreichen. Gabeldruck wird mit der offenen Hand gemacht. Klappt das Rückwärtsgehen, genügt ein Gabeldruck auf das Nasenbein. Das Abliegen und Aufstehen kann auch in dieser Phase geübt werden. Den Kopf seitlich an den Körper legen sollte ebenfalls hier schon geübt werden, sowie das Auflegen einer Decke.

Bei allen Übungen muss im richtigen Zeitpunkt aufgehört werden. Man darf die Übung erst und muss abbrechen, sobald das Tier ruhig wird. Zeichen dafür sind, wenn das Tier kaut, den Kopf senkt oder mit den Augen blinkt.

Vom zweiten bis zum zehnten Tag werden alle diese Übungen wiederholt, in immer kürzerer Zeit.

## **Das einjährige Fohlen**

Beim einjährigen Fohlen werden alle Übungen der ersten Lebens-tage wiederholt während ca. 14 Tagen.

### **Zusätzliche Handgriffe**

Beim Rückwärtsgehen gibt man Druck auf das Brustbein und lässt das Fohlen vom Druck weggehen.

Beim Vorwärtsgehen drückt man mit dem Daumen unterhalb des Sitzbeins auf das Bein und lässt es ebenfalls vom Druck weggehen. Diese Übungen sollten nicht zu oft wiederholt werden.

Beim seitlichen Drehen oder Verschieben Druck auf die Hinterhand oder Vorderhand geben. Nach diesem Lernschritt kann ein seitliches Schwenken mit der Hand vor dem Auge bedeuten, dass sich das Tier dreht.

## **Das zweijährige Fohlen**

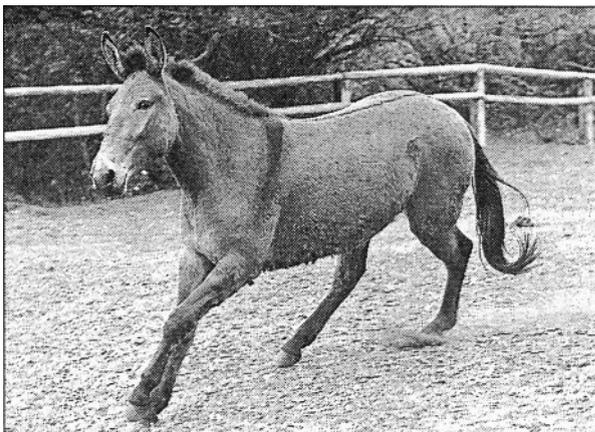
Beim zweijährigen Fohlen können wir neben den alten Übungen einen Schritt weitergehen. Das Fohlen wird angeritten.

Grundvoraussetzung ist, dass das Tier auf Kommando rückwärts-, vorwärts- und seitwärts geht und sich dreht. Beim Anreiten muss das Jungtier zuerst ein seitliches Springen des Reiters dulden. Dann springt der Reiter auf, beugt sich bäuchlings auf den Rücken des Fohlens und rutscht wieder ab. Duldet dies das Fohlen, verweilt der Reiter bäuchlings auf dem Fohlen und dreht sich auf die Kruppe und springt wieder ab. Nach einigen Wiederholungen kann er aus der Bauchlage aufsitzen. Das Tier darf auf keinen Fall auf den Gedanken kommen, den Reiter abwerfen zu wollen.

Wichtig ist, dass der Ablauf langsam erfolgt. Habe ich dieses erreicht, darf ich nicht erwarten, dass ich am nächsten Tag mich auf das Fohlen schwingen und davon reiten kann. Ich muss den ganzen Ablauf des Vortages in kürzerer Zeit wiederholen und kann einen Schritt weitergehen, indem ich einige Schritte reite. Als Endziel wäre ein Schritt, Trab und Galopp anzustreben.

Ein richtiges Einreiten benötigt 160 - 200 Stunden. Dies muss aber nicht schon das zweijährige Fohlen über sich ergehen lassen, denn sein Rücken ist noch nicht voll ausgebildet.

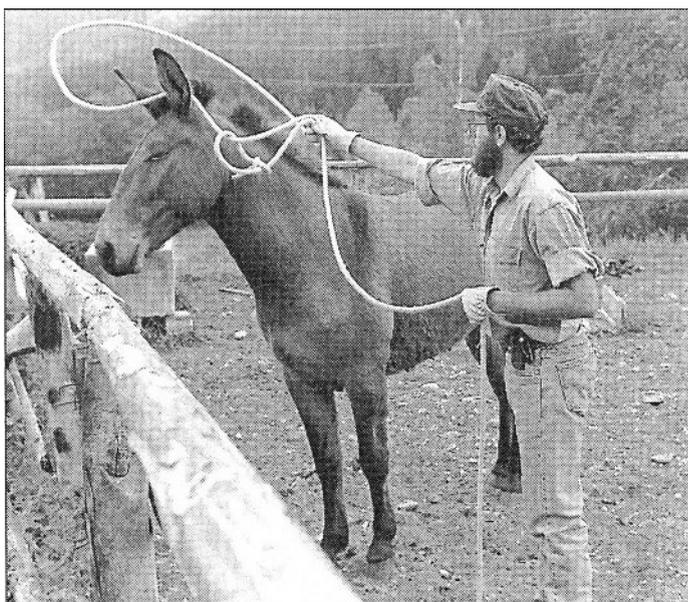
## Das Ausbilden älterer Tiere



*Das wilde Maultier rennt  
Davon oder schlägt aus.  
Es hat Angst!*

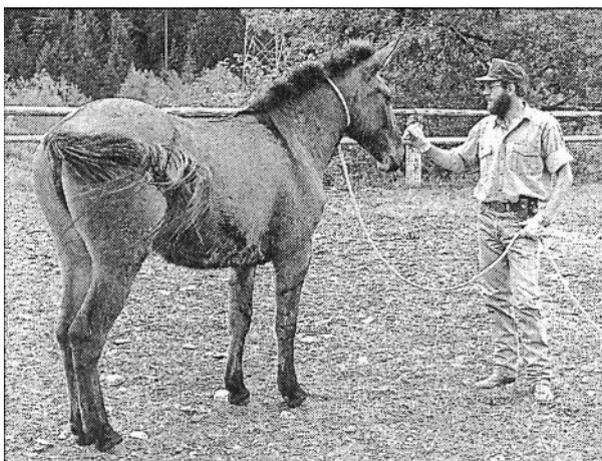
Ein älteres Tier muss man zuerst zähmen. Der Ausbildner muss zur Respektsperson werden. Er versucht in einer ersten Phase die Aufmerksamkeit auf sich zulenken. In einer kleinen Koppel jagt er das Tier solange herum bis das Tier stehen bleibt und ihn anschaut. Als Hilfsmittel bedient er sich eines Stricks. Er nähert sich dem Tier. Sobald das Tier sich abwendet und die Flucht ergreift, jagt er ihm wieder nach. Bleibt das Tier stehen und kann er es betasten, streichelt er es am Kopf.

### Die zweite Phase ist eingetreten.



Er legt ein Seil über den Hals mit dem Ziel das Longierseil um den Hals zu binden. Das Seil wird gespannt gehalten, solange das Fohlen zieht. Der Ausbildner beabsichtigt das Tier am Seil zu führen. Gelingt ihm dies, zieht er eine Strickhalfter über und führt es an der Leine herum.

*Schrittweise herantasten*



*Mit Strenge, aber  
stets mit Liebe zum Tier  
wird gearbeitet.*

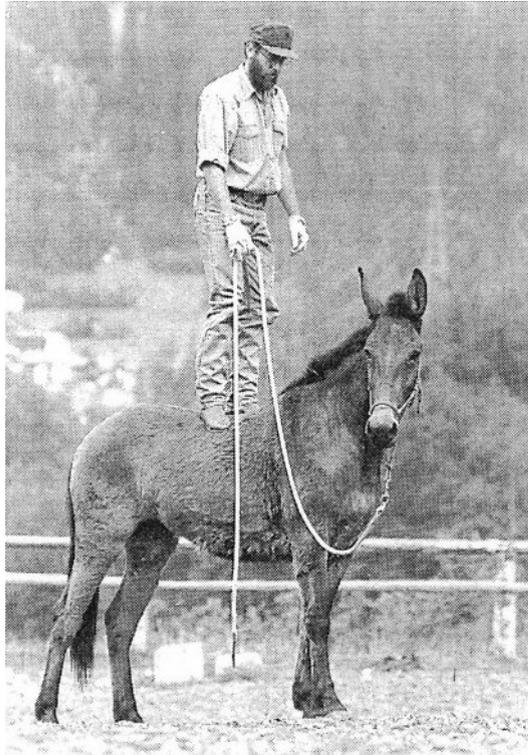
Das Longierseil benutzt er für weitere Übungen. Er legt es um das Vorderbein und lässt die Schlaufe beim Fesselgelenk zuziehen. Das Seil wird wieder gespannt festgehalten, bis das Tier nachgibt und es vorwärts geführt werden kann. Dies wiederholt sich an allen vier Hufen, wobei er mit den Hinterhufen ein Rückwärtsgehen übt.



*Die Aufmerksamkeit des Mulis  
gilt allein mir!*

In der dritten Phase hebt er die Hufe auf, einen nach dem anderen.

Als krönenden Abschluss versucht er in einer vierten Phase das Tier zu besteigen. Der Ablauf verhält sich gleich, wie es unter dem Anreiten eines zweijährigen schon beschrieben wurde.



*Den Willen besiegt,  
Vertrauen geschaffen!*

Bei all diesen Anlernarbeiten ist Strenge und Liebe zum Tier gefordert. Kompromissloses Durchgreifen und genügend Streichelheiten führen zum Ziel!